



Kurzinformation zur Vorstandssitzung am 16. April 2008 Top 1.3 Berichte Präsidium / Geschäftsführung

Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR) /Bachelor Professional

Ausgangslage

Die Empfehlungen des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (PE-CONS 366/07) wurde am 29.01.2008 beschlossen. Die Mitgliedsstaaten sind angehalten, eigene, nationale Qualifikationsrahmen (NQR) zu definieren. Ein starkes Interesse an der Umsetzung haben die Spitzenverbände der Deutschen Wirtschaft (KWB), insbesondere der Zentralverband des Deutschen Handwerks.

Aktueller Sachstand

Die Bundesregierung hat einen Arbeitskreis DQR eingerichtet, in dem alle für das BMBF maßgeblichen Kreise (Bund, Länder, Wirtschaft, Sozialpartner, Wissenschaft; Hochschulen/HRK und Bundesanstalt für Berufliche Bildung/BIBB) beteiligt sind. Zuständig ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Abteilung 1 „Strategien und Grundsatzfragen, AL Dr. Susanna Schmidt. Der Arbeitskreis wird geleitet von Herrn Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, Zentralverband des Deutschen Handwerks. Eine Beteiligung an diesem Arbeitskreis ist nur über den BFB möglich. Ein Vorschlag zum DQR soll bis Dezember 2008 vorliegen.

Das BFB-Präsidium hat nach Zuarbeit der BAK, eine Stellungnahme zu DQR und BA Professional verabschiedet - siehe Anlage - und diese dem KWB, an die Hauptarbeitsgruppe des BIBB und an das BMBF mit der Bitte um Berücksichtigung und Beteiligung zugesandt. Antworten hierzu liegen noch nicht vor.

Vom BFB wurde inzwischen die Brisanz von DQR für die Freien Berufe erkannt und es sind mehrere Mitarbeiter mit dem Thema betraut. Der AK Berufsbildung des BFB hat in seiner Sitzung am 21.01.08 empfohlen, Frau Schlesinger/BAK zu benennen.

Das BMBF veranstaltete am 05./06.03.2008 gemeinsam mit der KMK eine Fachkonferenz „Der Deutsche Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen - Erwartungen und Herausforderungen“. Die Teilnehmer stammten vornehmlich aus dem Sektor Ausbildung (Ministerien der Länder für Bildung, allgemeine und berufliche Schulen, Hochschulen, Forschungsinstitute, die sich mit Ausbildung beschäftigen). Die Wirtschaft war über Verbände mit Zuständigkeiten für die duale Berufsbildung, z.B. IHK, BDA, ZDH vertreten. Das Interesse der Beteiligten lag überwiegend bei der Lösung des Problems der Übergänge innerhalb der Ausbildungssysteme Schule - berufliche Bildung - Hochschule, insbesondere Erleichterung des Hochschulzugangs durch Anerkennung der beruflichen Bildung. Von Wenigen - vornehmlich ZDH - wurde die Anpassung der Qualifikationsniveaus der Berufsanerkennungsrichtlinie auf Grund der Ergebnisse, die aus dem DQR resultieren, angesprochen.

Ein Vergleich mit europäischen Mitgliedstaaten (Frankreich, Irland, Schottland und Österreich) zeigte, dass auch in diesen Ländern - außer Frankreich - die hochschulische Bildung in den DQR eingebunden ist. Allerdings versucht man hier nicht eine Gleichwertigkeit von Abschlüssen zu erreichen, sondern lediglich eine Wertigkeit darstellen, um dann den Übergang von einem Bildungsschritt in den nächsten transparent zu machen. Lediglich in Österreich wird ebenfalls der Titel Meister vergeben. Es gibt aber keine Bestrebungen, ihn als Bachelor professional zu deklarieren und ihn damit in die akademische Bildung zu integrieren.

Der Bachelor professional wurde im Übrigen von etlichen Teilnehmern (Ministerien, BIBB, Wissenschaft), mit denen die BAK sprechen konnte, kritisch gesehen. Dabei wurde die Auffassung vertreten, dass bei einer Zuordnung des Bachelor professional zum akademischen Bildungssystem, die mit dieser Abschlussbezeichnung automatisch vorläge, daraus aber der Nachteil entstehe, dass es für die duale Bildung keiner Übergangskriterien mehr bedürfe und sich an die berufliche Bildung auch keine hochschulische Bildung anschließen könne. Dies widerspräche dem Grundgedanken des EQF zum Lebenslangen Lernen.

Als ein Ergebnis der Konferenz wurde dem BMBF dringend empfohlen, den Entwurf eines DQR der Öffentlichkeit zur Stellungnahme zur Verfügung zu stellen. Eine Dokumentation der Fachkonferenz wird das BMBF auf der Homepage zur Verfügung stellen.

Handlungsvorschlag:

Die BAK wird weiterhin darauf drängen, dass der BFB sich für die Beteiligung der Freien Berufe in den Gremien des BMBF einsetzt.

Die Länderarchitektenkammern werden mit den zuständigen Landesministerien den Sachverhalt erörtern.

Bei den Gesprächen mit den für die Bildung/Ausbildung Zuständigen bzw. bei Mitwirkung in Gremien zum DQR ist von den Länderarchitektenkammern und der BAK zu befürworteten, dass eine Komplexitätsreduktion stattfindet, indem der DQR Transparenz schafft bezüglich

- der Durchlässigkeit zwischen den Ausbildungssystemen und
- der Wertigkeit der Abschlüsse für die Anerkennung in einem nächsten Ausbildungsschritt.

Sachverhalte, die unter dem Begriff „Gleichwertigkeit“ in Berufsrechte eingreifen und damit relevant sind nach Berufsanerkennungsrichtlinie, sind im DQR nicht zu berücksichtigen.

aufgestellt: 20.03.2008
Barbara Chr. Schlesinger